



st i w c h e n ¹⁾ zu Echternach, der vielleicht auf eine Badeeinrichtung aus römischer Zeit zurückzuführen ist, und die sogen. S i c h e n h e i s e r zu Echternach, Hollerich, Schieren und Bivingen; diesen Flurnamen finde ich für das 16. Jahrhundert auch für Sandweiler erwähnt; allbekannt ist zudem der S i c h e n h o f vor den Mauern Luxemburgs. Alle waren einst der letzte Zufluchtsort der Aussätzigen. Auch der französische Name *Maladrerie* wird sich nachweisen lassen; wenigstens finde ich in dem Marienthaler Urbar des Jahre 1317 einen Flurnamen u p d e r M a l e t r i e n zu Elwingen bei Schweich.

Eine andere Eigentümlichkeit des Mittelalters, das so ungeheuer verplitterte Gerichtswesen mit seinen unzähligen Galgen und Hochgerichten, hat noch viel zahlreichere Spuren hinterlassen. Der Flurname an dem Galgen findet sich zu Koerich, Foez, Bivingen und Saffenheim; ein Galgenberg u. a. bei Luxemburg, Affelborn, Remich, Schwebach, Beles, Bettendorf, Buschdorf, Diekirch, Dippach, Niederkolpach, Schiffingen, Esch, Aspelt, Garnich, Kayl, Petingen, Bianden, Waldbredimus, Weiler zum Turm u. a. m. Nur Schade, daß es trotz dieser vielen Galgen und Galgenberge, die indessen keineswegs immer leer dastanden, um die Gerechtigkeitspflege so schlecht bestellt war. Dazu kommt noch das Gericht zu Oberbëzlingen, Scheidgen bei Konsdorf und Bivels; das sog. H ü o g e r i c h t zu Echternach, Grevenmacher, Eschen, Verburg, Petingen, Herborn, Marnach, Steinsel, Ewerlingen u. s. w.

Doch ich will die Flurnamen nicht weiter verfolgen, um so mehr, als die mir vorliegende Sammlung, wie schätzenswert auch immer, doch keineswegs vollständig ist. ²⁾ Wer eine vollständige Arbeit über unsere Flurnamen unternehmen wollte, müßte zuvor nicht bloß aus dem Kataster, sondern auch aus dem Volksmunde und selbst aus den alten Güterverzeichnissen verflossener Jahrhunderte alle Flurnamen ohne Unterschied, möchten sie auch noch so bedeutungslos erscheinen, sorgsam sammeln und sichten, und zugleich mit den Sagen in Verbindung bringen, die sich an dieselben knüpfen. „Denn, wenn wir auch den Satz aufstellen können, daß fast kein Name und keine Sage bedeutungslos ist, andererseits, daß viele geschichtliche Vorgänge in der Sage wiederklingen, so ist es doch unmöglich, die Bedeutung jedes einzelnen immer sofort zu erkennen.“ Wir werden daher erst dann zu einem befriedigenden Gesamtergebnisse kommen können, wenn dasselbe, was für unsere Sagensammlung geschehen, auch für unsere Flurnamen geschehen wird; wenn jedermann, der es nur irgendwie vermag, und dabei stehen namentlich die Geistlichen und Lehrer an der Spitze, sein Scherflein beiträgt. Hoffentlich wird bald die Zeit vorüber sein (leider ist sie es für den größten Teil un-

¹⁾ Eine Badestube befand sich im 15. Jahrhundert in Klausen, etwa gegenüber der jetzigen Hurenbrücke, die vielleicht eben daher ihren Namen erhalten hat, weil die Badstuben des Mittelalters genau genommen doch nichts anders als maisons tolérées waren.

²⁾ Angelegt vor mehr als 20 Jahren durch Herrn Graßmy, der die einzelnen Namen aus den Katasterrollen abschrieb, wurde sie mir in anerkennenswerter Zuvoorkommenheit durch Hrn. Pfarrer Klein von Dalheim mitgeteilt, dem ich hiermit meinen besten Dank noch einmal ausspreche.